



Kluge Köpfe rauchen bei den 85.000 Quizfragen schon mal: Die Schüler der PTS Völkermarkt sind besonders eifrig bei den Playmit-Awards dabei und werden regelmäßig ausgezeichnet.



Fotos: ZVC/Playmit

Spielerisch lernen: Kärntner Schüler als Quiz-Profis

Die Online-Plattform Playmit macht seit 16 Jahren Mädchen und Burschen fit für die Wirtschaft: Auch Tausende Kärntner Schüler sind jedes Jahr mit dabei – und die PTS Völkermarkt räumt wieder einen besonderen Preis ab!

Wohin floh Stefan Zweig ins Exil? Was ist bei einer Bewerbung wichtig? Übersetze: „Anwalt sein!“ Was bedeutet „divergent“? Antworten auf mehr als 85.000 durchaus anspruchsvolle Fragen aus allen Lebenslagen gibt es auf der kostenlosen Schüler-Plattform **Playmit.com**, die seit 2006 mit mehr als 90.000 Usern zu Österreichs größtem digitalem Quiz-Portal für Berufseinsteiger aufgestiegen ist.

Gründer Hubert Hilgert, einst Polytechnikum-Pädagoge, kam auf die Idee, als er sich als Lehrer der neunten

Schulstufe um die Berufsorientierung der Jugendlichen gekümmert hat: „Viele sind noch unsicher, in welche Richtung sie sich entwickeln möchten. Andere wiederum sind sehr zielorientiert und wollen einfach einmal sehen, wo sie überhaupt stehen. Bei Playmit können sie spielerisch durch Bildungsgamification ihr Wissen messen und dabei mehrfach gewinnen.“ Nicht nur neue Erkenntnisse in zahlreichen Disziplinen – unter anderem Literatur, Englisch, Mathematik, Physik, Logik oder Allgemeinwissen –, sondern auch attraktive Preise, die heuer am 29. Juni verliehen werden wie VR-

Brillen und sogar ein KTM-Motorrad. Allein in Kärnten haben im Vorjahr Mädchen und Burschen aus 121 Schulen mitgemacht und insgesamt 3358 Urkunden erstellt – vorne mit dabei sind etwa die PTS Althofen, Mittelschule St. Gertraud, Fritz Strobl Schulzentrum Spittal/Drau, Pädagogische Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule, Landwirtschaftliche Fachschule St. Andrä. Zu den eifrigsten Quiz-Champions zählen aber die Schüler der PTS Völkermarkt, die heuer bereits zum fünften Mal (!) den landesweiten Wettstreit um die höchste Anzahl an Playmit-Urkunden für sich ent-



scheiden konnten. Direktor Franz Borotschnig integriert das Quiz seit Jahren in den Unterrichtsalltag: „Die Schüler werden so auch gut auf bevorstehende Aufnahmetests vorbereitet.“ Denn mittlerweile ist die Plattform bei Arbeitgebern sehr beliebt. „Wenn Jugendliche bereit sind, die Playmit-Ur-



Die Jugendlichen wetteifern in regelmäßigen Challenges um Punkte

kunden zu erwerben, zeigen sie, dass sie es ernst meinen. Denn Zeit und Energie muss man schon investieren“, so Martina Horvath von der Erste Bank. Top-Unternehmen – von BMW über Rewe, Porr, ÖBB bis Deloitte, Porsche und Lutz – suchen bereits hier ihren Nachwuchs, stellen sich und at-

traktive Arbeitsplätze vor. „In Zukunft werden sich nicht mehr die jungen Talente um einen Job bei Firmen bewerben sondern umgekehrt“, fasst Playmit-Chef Hilgert zusammen, wie sich in den 16 Jahren auch die Playmit-Welt verändert hat: „Mädchen und Burschen wissen heute sehr wohl, was

sie wollen und was nicht. Das entspricht nur nicht immer dem, was die Erwachsenenwelt für unbedingt wissens- und erstrebenswert hält.“

Kerstin Wassermann

***Den Haag, Brasilien, persönliche Anrede, to practice law, unterschiedlich-gegensätzlich**

DATEN & FAKTEN

Die Plattform: Unter **playmit.com** gibt's kostenlos 85.000 Bildungsfragen mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen (auch auf Maturaniveau).

Der Anreiz: Wer mehr weiß, der gewinnt. Den Schulen und Jugendlichen winken Preise im Gesamtwert von 26.000 Euro.

Die Wirtschaft: Für viele österreichische Unternehmen sind Playmit-Urkunden junger Menschen in den Bewerbungsunterlagen ein besonderes Plus. Gleichzeitig stellen sich auch immer mehr Firmen vor, um Jugendliche für eine Ausbildungsstelle zu begeistern. Der Fachkräftemangel zeigt sich auch schon auf dem beliebten Quiz-Portal.